

Deutsche Antworten auf französische Angriffe

(Z)

Soeben gelangt zur Versendung:

Die Behandlung der Kriegsgefangenen in Deutschland

dargestellt auf Grund amtlichen Materials

von

D. Dr. Engelbert Krebs

Professor der katholischen Theologie an der Universität Freiburg i. Br.

M. 3.— ord., M. 2.10 netto, M. 2.— bar; geb. in Pappband M. 3.60 ord., M. 2.52 netto, M. 2.40 bar.
Auf 12—1 broschiertes Freixemplar.

Die vorliegende Antwort auf die Anklageschrift des Herrn Gesandten Baron von Anthouard geht weit über eine bloße Polemik mit dem Ankläger hinaus, bietet vielmehr eine positive Darlegung der großzügigen amtlichen und freiwilligen Organisationen, welche Deutschland für die menschenwürdige Unterbringung seiner zahllosen Kriegsgefangenen geschaffen hat. Das Buch wird dadurch zu einem Quellenwerk der Kriegsgeschichte hinter der Front, welches für Gegenwart und Zukunft seinen sachlichen Wert behält.

Früher sind erschienen:

Deutsche Kultur, Katholizismus und Weltkrieg.

Eine Abwehr des Buches „La Guerre Allemande et le Catholicisme“. In Verbindung mit G. Brieß, G. J. Ebers, M. v. Faulhaber, S. Finke, S. v. Grauert, R. Hoerber, F. X. Kiefl, A. Knöpfler, P. Lippert, J. Mausbach, A. Meister, R. Muth, A. Pieper, S. Plak, J. Sauer, F. Sawicki, J. Schmidlin, S. Schrörs, W. B. Switalski herausgegeben von Georg Pfeilschifter, Professor der Theologie an der Universität Freiburg i. Br. 14.—16. Tausend.

M. 5.— ord., 3.50 netto, 3.33 bar; Feldausgabe in 2 Hälften
M. 5.— ord., 3.50 netto, 3.33 bar; geb. in Leinwand M. 6.50 ord.,
4.55 netto, 4.33 bar.

Auf 12—1 broschiertes Freixemplar.

Die Aufnahme, die das Buch gefunden hat, ist die denkbar günstigste; ja man kann sagen: noch nie ist ein von katholischer Seite ausgegangenes Werk religiösen und politischen Inhalts so rückhaltlos und so einmütig (von Katholiken und Protestanten) anerkannt und mit so allseitiger Gemüthung aufgenommen worden. Eine französische, italienische und holländische Uebersetzung sind erschienen, weitere sind vorgesehen.

Hochland, München 1916, Februarheft.

Die Mitarbeiter haben hier ein verdienstvolles vaterländisches Werk getan. **Deutscher Reichsanzeiger**, Berlin 1916, Nr. 2.

Ein Sieg mahvoller Ueberlegung über verblendete Leidenschaft . . . Ein Sieg nüchternen, gewissenhafter Wahrheitsliebe über das vergiftende System der Lüge.

Kölnische Volkszeitung 1915, Nr. 1051.

Es ist ein Wort mannhafter deutscher Abwehr . . . ein kulturelles Dokument ersten Ranges.

Vaterland, Luzern 1916, Nr. 8.

Das christliche Gewissen im Weltkriege

Zur Beleuchtung des Buches

„L'Allemagne et les Alliés devant la Conscience chrétienne“

Von

Dr. Heinrich Schrörs

Professor der kathol. Theologie an der Universität Bonn.

M. 3.40 ord., 2.38 netto, 2.27 bar; in Pappband M. 4.— ord.,
2.80 netto, 2.66 bar.

Auf 12—1 broschiertes Freixemplar.

Satten sich zu dem früheren Verteidigungsbuche „Deutsche Kultur, Katholizismus und Weltkrieg“ zwanzig katholische Gelehrte zusammengetan, so konnte hier ein einzelner die Entgegnung übernehmen. Denn der neue Angriff war einheitlicher und richtete sich zu einem guten Teile gerade gegen den Verfasser der jetzigen Abwehreschrift. Zudem waren manche Dinge schon in dem früheren deutschen Buche genügend erledigt.

Schrörs begnügt sich denn auch damit, die Mehrzahl der Abhandlungen nur einer summarischen Kritik zu unterziehen und namentlich die Menge von Fälschungen und Entstellungen, die sich bei den französischen Angreifern finden, im einzelnen nachzuweisen und den Geist, der das ganze Buch charakterisiert, zu kennzeichnen. Dagegen erfahren die beiden umfangreichsten und bedeutendsten Aufsätze eine eindringende Widerlegung: der Aufsatz des Bischofs von Nizza „Frankreich und Deutschland vor der christlichen Lehre“ und der Mgr. Batiffols „Die Verbündeten und der Katholizismus“. Jener spricht sozusagen im Namen des französischen Gesamt-Episkopats, von dem mehr als sechzig Bischöfe ausdrücklich und in sehr bezeichnenden Worten ihre Zustimmung erklärt haben. Batiffol aber gilt nächst Duchesne als der tüchtigste Kirchenhistoriker Frankreichs.

Herdersche Verlagsbuchhandlung — Freiburg i. Br.